

die nördlich und östlich anschließenden Gebiete der Schweiz und Savoyens besetzt. So kann man den Ursprung der Skulpturen in die Zeit des ausgehenden 4. und des beginnenden 5. Jahrhunderts, um 400 festsetzen.¹⁾ Um diese Zeit tritt der erste geschichtlich bekannte Bischof von Genf auf, Isaak, der um 400 die christliche Gemeinde der Stadt leitete. Das Christentum war damals somit in Genf organisiert, und damals konnte ein christliches Denkmal wie das vorliegende gut entstehen.

J. P. Kirsch.

* * *

Der hl. Papst Kornelius im römischen Festverzeichnis des 4. Jahrhunderts.

Im Herbst des Jahres 251 fiel Kaiser Decius, der Urheber der schweren Christenverfolgung des Jahres 250, im Kampfe gegen die Gothen an der untern Donau. Trebonianus Gallus wurde von den Legionen zum Kaiser ausgerufen. Seit Anfang des Jahres 251 hatte die Verfolgung bereits nachgelassen. Die in Kerkerhaft befindlichen überlebenden Bekenner wurden allmählich befreit, die Bischöfe, so weit sie sich in Verstecken in Sicherheit gebracht hatten, kehrten zu ihren Gemeinden zurück, und bereits im Frühjahr begann man große Synoden abzuhalten, um die Sache der in der Verfolgung abgefallenen Gläubigen (lapsi) gemeinsam zu behandeln. Die römische Gemeinde erhielt auch im Frühjahr wieder ein Oberhaupt in der Person des Papstes Kornelius (251—253), dem bald darnach eine von einzelnen Kessoren unterstützte, in der Frage der Abgefallenen rigoristische Partei den Presbyter Novatian, das Haupt dieser Partei, als Gegenbischof entgegenstellte. Die römischen Bekenner wandten sich jedoch bald von diesem ab und unterwarfen sich dem rechtmäßigen Bischof, für dessen Anerkennung in der ganzen Kirche der hl. Cyprian von Karthago wie der hl. Dionysius von Alexandrien und andere hervorragende Bischöfe mit bestem Erfolg tätig waren. Der Umstand, daß Kornelius zur Verhandlung über die Lage in Rom eine Synode von 60 Bischöfen abhalten konnte, ist ein Beweis dafür, daß die stadtrömische Gemeinde sich im Sommer 251 wieder in Sicherheit fühlte.²⁾ Allein ein förmlicher Widerruf des Ediktes des Decius erfolgte nicht, auch nicht nach seinem Tode. Im Jahre 252 fürchtete man allgemein den Ausbruch einer neuen Verfolgung vonseiten des Kaisers Gallus, während zugleich eine furchtbare Seuche in zahlreichen Provinzen des Reiches ihre Verheerungen anstiftete. Tatsächlich erging auch ein kaiserliches Edikt, das dem Volke Götteropfer vorschrieb.³⁾ Allein es war allgemein an die ganze Bevölkerung gerichtet und bezog sich nicht besonders auf die Christen. Doch fühlten sich diese wieder stark bedroht, da sie die Opfer natürlich nicht leisteten. In Rom ging man tatsächlich mit Gewaltmaßregeln vor, deren Opfer auch der Papst Kornelius wurde.⁴⁾ Er ward nach

¹⁾ Der chronologische Ansatz der Zeit Konstantins d. G., den L. Blondel (S. 83) vorschlägt, scheint mir zu hoch hinaufgerückt zu sein.

²⁾ Eusebius, Hist. eccl. VI, c. 43, n. 2.

³⁾ Cyprian sagt in seinem Briefe an Kornelius über die Quertreibereien der Gegner des Bischofs von Karthago: *His ipsis diebus, quibus has ad te litteras feci, ob sacrificia quae edicto proposito celebrare. populus iubeatur, clamore popularium ad leonem denuo postulatus in circo. Epist. LVIII, ed. Hartel 673* Über die Verfolgung unter Gallus vgl. P. Franchi de' Cavalieri, *La persecuzione di Gallo in Roma*, in Note. agiografiche, 6 (Studi e Testi 33), Roma 1920, 181 ff.)

⁴⁾ Cyprian sagt in seinem Briefe an Lucius, den Nachfolger des Kornelius: *Intellegimus, frater carissime, et tota cordis nostri luce perspicimus divinae maiestatis salutaria et sancta consilia, unde illic repentina persecutio nuper exorta sit, unde contra ecclesiam Christi et episcopum Cornelium beatum martyrem vosque omnes saecularis potestas subito proruperit. Epist. LXI, ed. Hartel, 696. Vgl. Epist. LXVIII, c. 3, ibid. 752.*

Civitavecchia verbannt, vielleicht mit einigen Mitgliedern des römischen Klerus.¹⁾ Es ist nämlich fraglich, ob der Plural „expulsi“ im Texte des Catalogus Liberianus richtig ist, oder ein Schreibfehler für „expulsus“. Im ersteren Falle wären mehrere römische Christen deportiert worden, im andern Falle wäre bloß Kornelius gemeint. Letzteres ist wahrscheinlicher, da auch der hl. Cyprian in seinem Glückwunschbriefe an Kornelius für seine standhafte Haltung und für die Festigkeit des christlichen Volkes von Rom gegenüber dem Ansuchen der Behörden nur vom Papste selbst als einem Verurteilten spricht und auch andeutet, daß nur er von der Strafe der Verbannung getroffen und von Rom fortgeschleppt wurde.²⁾ Kornelius starb im Jahre 253 in der Verbannung, und der hl. Cyprian preist ihn in einem Schreiben an dessen Nachfolger als Märtyrer.³⁾ Die Leiche wurde einige Jahre nach seinem Tode nach Rom zurückgebracht und in einer Grabnische in einem unterirdischen Zömeterium an der via Appia, nahe bei der Kallistkatakombe, beigesetzt.⁴⁾ Dort wurde sein Grab wiedergefunden. Auch die ursprüngliche Grabschrift ist erhalten; sie lautet:

CORNELIUS MARTYR
EP.

Wilpert hat gezeigt, daß anfänglich nur CORNELIUS/EP (iscopus) auf der Marmorplatte stand und daß der Ehrentitel MARTYR erst später hinzugefügt wurde, offenbar zu der gleichen Zeit, als auch auf den Verschußplatten der Gräber des hl. Pontianus und des hl. Fabianus in der Papstgruft dieses Epitheton eingegraben ward.⁵⁾ Die Form der Buchstaben der beiden zuerst auf die Platte gesetzten Worte, die der spätere Steinmetz nachzuzahlen suchte, weisen mit Sicherheit das Denkmal noch dem 3. Jahrhundert zu, und so ist kein Zweifel, daß die Überführung der Leiche und ihre Beisetzung einige Jahre nach dem Tode erfolgt ist.

Angesichts der Tatsache, daß noch am Ende des 3. Jahrhunderts das Wort „martyr“ auf die Verschußplatte des Grabes gesetzt wurde, ist es umso auffallender, daß das Fest des hl. Kornelius in der „Depositio martyrum“ des Chronographen aus dem 4. Jahrhundert fehlt. Er steht aber auch nicht in der „Depositio episcoporum“, die erst mit Lucius beginnt. Somit fängt die ununterbrochene Liste der Päpste in diesem Dokument erst mit dem letzteren Papste an. Es ist nun gewiß, daß das Festverzeichnis der Märtyrer im Chronographen längst nicht alle Namen von Blutzeugen enthält, deren jährliche Gedächtnisfeier im 4. Jahrhundert von der römischen Gemeinde begangen wurde. Der römische Festkalender aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts enthielt sicher den Festtag des hl. Kornelius unter dem 14. September.

¹⁾ Catalogus Liberianus, ed. Mommsen, Liber Pontif., über Kornelius: Sub episcopatu eius Novatus extra ecclesiam ordinavit Novatianum in urbe Roma et Nicostratum in Africa. Hoc facto confessores, qui se separaverunt a Cornelio, cum Maximo presbytero, qui cum Moysse fuit, ad ecclesiam sunt reversi. Post hoc Centumcellis expulsi. Ibi cum gloria dormitionem accepit.

²⁾ Cyprian, epist. LX, ed. cit. 691 ff., spricht zwar im Anfang seines Briefes im Plural; allein er bezieht sich dabei auf die ganze römische Gemeinde und ihre Standhaftigkeit: . . . cum de vobis prospera et fortia comperissemus duces te illic confessionis fratribus exitisse, sed et confessionem ducis de fratrums consensione crevisse . . . dum primus paratus es pro omnibus confiteri. Und weiter sagt er ausdrücklich: unum primo adgressus ut lupus ovem secernere a grege, ut acceptor columbam ab agmine volantium separare temptaverat. Dann preist er die Stärke der Gläubigen in Rom, die sich gleichsam alle um ihren Bischof scharten bei seinem Bekenntnis, aber er sagt nichts von Gewaltmaßregeln gegen die übrigen. Der Brief stammt wohl sicher aus der zweiten Hälfte des Jahres 252; er wurde geschrieben nach dem Briefe LIX, der nach Mai 252 zu datieren ist.

³⁾ S. oben Anm. 2; vgl. die Anm. 3 (S. 76) erwähnte Abhandlung von P. Franchi de Cavalieri.

⁴⁾ De Rossi bezeichnet dieses Zömeterium, das durch spätere Erweiterungen mit der Kalixtkatakombe verbunden wurde, als „Krypten der Lucina“, auf Grund der legendarischen Passio des hl. Kornelius.

⁵⁾ Wilpert. Die Papstgräber, 32 ff. und Taf. II. Beschreibung der Korneliuskrypta bei De Rossi Roma sotterranea, I, 274 ff.

Im Martyrologium Hieronymianum bieten sowohl die drei vollständigeren älteren Handschriften wie die Exzerpte an der Spitze der Tagesnotiz den Namen des Kornelius (nur der Wiss. hat vorher die Exaltatio sanctae Crucis eingefügt, die im Bern. am Schlusse nachgetragen wurde):

Ept.: XVIII kal. Oct. Romae Corneli episcopi et Dionisi episcopi et in Cartagine Cypriani et in Tuscia Felicis Demetri Camb.r.: Romae nat. Corneli et depositio Dionisi episcopi et in Cartagine Cypriani episcopi

Bern.: Romae via Appia in cimiterio Calesti Cornili episcopi et Satri Dionisi episcopi et in Africa civitate Carthagine natale sancti Cyriani episcopi Felicis Honorati¹⁾

Diese Angabe in einer so einheitlichen Weise am Anfange des Textes kann nur aus der Rezension der gemeinsamen Textvorlage stammen und geht auf die Quelle, nämlich das römische Festverzeichnis zurück. Satorus in der einen Textüberlieferung gehört nach Afrika; Dionysius ist ein Duplikat aus dem richtigen Festdatum des 26. Dezember. Der römische Kalender enthielt an diesem Datum ebenfalls das Fest des hl. Cyprian; es ist tatsächlich der Todestag des hochberühmten Märtyrerbischofs von Karthago, dessen Andenken auch in Rom begangen wurde. Er findet sich nämlich in der „Depositio martyrum“ des Chronographen: XVIII kal. Octob. Cypriani Africae. Romae celebratur in Callisti.²⁾ Die Festfeier mit der Darbringung des eucharistischen Opfers fand somit in einem Raume über oder in der Kallistkatakombe statt. Es ist nun leicht möglich, daß die Feier hier geschah, weil in diesem Zömeterium die römischen Bischöfe dieser Zeit ruhten und weil besonders Xystus II., der kurz vor Cyprian die Märtyrerkrone erlangte, hier in der Papstgruft beigesetzt wurde. So ergab es sich von selbst, daß auch das Andenken an den karthagischen Bischof jährlich in dem Zömeterium des Kallistus begangen wurde. Es scheint mir aber nicht ausgeschlossen, daß die Beziehungen zum hl. Kornelius dabei in Betracht kommen können. Wir wissen nicht, wann dieser in seinem Verbannungsort Civitavecchia starb noch wann seine sterbliche Hülle nach Rom überführt wurde. Es steht nun nichts im Wege anzunehmen, daß bereits Stephanus die Translation ausführte, und daß der 14. September der „dies depositionis“ des Kornelius in seiner Grabstätte bei S. Callisto war. Dies würde jedenfalls am natürlichsten seine Festfeier im 4. Jahrhundert an diesem Tage erklären, da wir dafür das vollständige Analogon bei den hll. Pontianus und Hippolytus haben. Da nun durch Zufall der hl. Cyprian am gleichen Tage den Martertod erlitt und sein jährlicher Gedächtnistag in Rom begangen wurde, so ergab sich von selbst, daß man die Feier für ihn in der Katakombe hielt, in der auch Kornelius in einer eigenen Grabkammer ruhte.³⁾ Der Ruhm seines karthagischen Kollegen überstrahlte denjenigen des römischen Bischofs in Rom selbst, sodaß nach 258 der 14. September für die römische Gemeinde in erster Linie der Festtag des hl. Cyprian war. Darum ist nur dieser in der „Depositio martyrum“ angeführt. Dies schließt jedoch gar nicht aus, daß in der vollständigen Liste der Feiertage für die Blutzeugen in Rom im 4.

¹⁾ Ed. De Rossi-Duchesne (120). Das Mart. Cambrense in *Analecta Bollandiana*, 1913, 401.

²⁾ Ed. Ließmann, 4.

³⁾ Diese Erklärung ist natürlicher als die bisher meistens angenommene, daß Kornelius erst in späterer Zeit eine Festfeier erhielt und daß diese auf den 14. September angesetzt wurde, weil dies der Gedächtnistag des hl. Cyprian war. Aus dem oben Gesagten ergibt sich, daß bereits im 4. Jahrhundert der Name des hl. Kornelius im römischen Festkalender stand, und dies erklärt sich am besten, wenn sein jährliches Andenken seit seiner Überführung nach Rom am Jahrestage der Beisetzung von der römischen Gemeinde begangen wurde. Denn so kam der Tag von selbst, wie bei allen andern Märtyrern, deren „dies natalis“ durch eine jährliche Feier der Gemeinde ausgezeichnet war, in das Festverzeichnis des 4. Jahrhunderts, in dem es natürlich immer weitergeführt wurde.

Jahrhundert auch der Name des hl. Kornelius am 14. September sich vorfand, und der Text des ursprünglichen Hieronymianums beweist tatsächlich das Vorhandensein des Namens mit Angabe seiner Grabstätte im römischen Festkalender dieser Zeit. Es liegt gar kein Grund vor, an eine spätere Anordnung des Festes zu denken, die für eine so frühe Zeit nicht anzunehmen ist. Das Andenken an Kornelius wurde von der römischen Gemeinde begangen seit der Zeit seiner Beisetzung in Rom und an seiner Grabstätte, wie bei allen Blutzengen. So kam sein Name in das Festverzeichnis des 4. Jahrhunderts neben denjenigen des hl. Cyprian; der Kompilator des Chronographen nahm jedoch nur den letzteren am 14. September in seine „Depositio martyrum“ auf, weil dessen Andenken auch in Rom das am meisten gefeierte war.

Die Verehrung, die der hl. Kornelius als Bischof und Martyrer im 4. Jahrhundert in der Christengemeinde der Hauptstadt genoß, erhellt auch aus den Umbauten an seiner Grabstätte, um diese zu einer Grabkapelle zu seiner Ehre umzugestalten und auszuschnücken, sowie deren Zugang durch eine eigens angelegte Treppe zu erleichtern. Ferner zeigt sie sich durch die Inschriften, die am Grabe angebracht wurden, von denen leider nur Bruchstücke gefunden wurden und deren Text auch handschriftlich nicht überliefert ist. Die eine stammt von Papst Damasus; es war ein Lobgedicht auf Kornelius und schilderte auch die am Grabe ausgeführten Arbeiten; die andere wird von De Rossi dem Papste Siricius zugeschrieben, der diese von seinem Vorgänger unternommenen Arbeiten vollendete.¹⁾ In den Sakramentarien hat der 14. September eine besondere Festmesse zu Ehren der beiden Heiligen Kornelius und Cyprian, deren Andenken vereint in der römischen Kirche gefeiert ward,²⁾ wie sie auch im Kanon der römischen Messe beieinander stehen; es ist zu bemerken, das hier Kornelius nach Xystus (II.) aufgezählt wird, offenbar wegen Cyprian, mit dem er in der liturgischen Feier verbunden ist.

Eine Passio des hl. Kornelius ist in mehreren Rezensionen überliefert.³⁾ Nach ihr wäre auch Cyprian nach Centumcellae in die Verbannung geschleppt, Kornelius von hier nach Rom zurückgebracht, über seine Korrespondenz mit Cyprian verhört und zum Tode verurteilt worden. Mit Cerealis und dessen von Kornelius geheilten Frau Salustia sowie mit 21 bekehrten Soldaten wäre er enthauptet und von Lucina „in agro suo in cripta iuxta cimiterium Calisti“ begraben worden. Geschichtlich in dieser Erzählung ist bloß dasjenige, was der Verfasser aus den auch uns bekannten Quellen, dem Catalogus Liberianus und der Cyprianischen Briefsammlung schöpfte, sowie die Angabe der Grabstätte. Alles übrige ist Erdichtung ohne historischen Wert. Die Passio muß bereits im 5. Jahrhundert entstanden sein, da schon für die ersten Ausgaben des Liber Pontificalis, die in den beiden Epitome erhalten sind, das Stück benutzt worden ist.⁴⁾

J. P. Kirsch.

¹⁾ Vgl. De Rossi, Roma sotterranea, a. a. O.

²⁾ Sacr. Leonian. ed. Feltoe, 103. Sacr. Gelasianum, ed. Wilson, 199. Sacr. Gregorianum ed. Muratori, Opere XIII pars II, 679.

³⁾ Texte bei Mombritius, Sanctuarium, 2. Ausg. I, 373. Bibliotheca Casinensis, t. III (1877) Spicilegium, 377—380. Catalogus codicum hagiogr. Bibl. Bruxellensis, I, pars I, 80—85; pars II, 65—67.

⁴⁾ Liber Pontificalis, ed. Mommsen, I, 28.